

Michael Franz  
Ulrich Gaier  
Valérie Lawitschka

## **Hölderlin Texturen I.2**

»Alle meine Hofnungen«  
Tübingen 1788 – 1793

Herausgegeben von der  
Hölderlin-Gesellschaft  
Tübingen

Die Stadt Tübingen 11

Von den Anfängen bis ins 18. Jahrhundert 14

Vom Dorf der Alamannen zur württembergischen Stadt 14 Tübingen  
wird 1477 Universitätsstadt 16 Vom Anfang des 16. Jahrhunderts bis zum  
Dreißigjährigen Krieg 19 Der Dreißigjährige Krieg und seine Folgen 23

Die Stadt zur Studienzeit Hölderlins 26

Das Stadtbild 26 Universität und Stadt: ein Spannungsverhältnis 33  
Die Familien-Universität 37

Druck- und Verlagswesen 42

»schnell, sauber und in ansprechender Form« 42 »ohne Zensur nichts  
trucken« 53 Zwei Drucker-Verleger-Dynastien 57

Wissenschaft und Wein 62

Anfänge des Tübinger Weinbaus 62 Unterstadt und Oberstadt:  
Armut und Wohlstand 63 Sozial-politische Konflikte 65  
Klosterwein – »Wein-Tabell« 70

Die Universität 74

Geschichte und Charakter der Eberhard Karls Universität 76

Studium an der philosophischen Fakultät: Lehre, Fächer und ihre Vertreter 79

Logik und Metaphysik – Logik: Ploucquet 79 Logik und Metaphysik –  
Metaphysik: Ploucquet 79 Logik und Metaphysik – Metaphysik:  
Flatt 86 Logik und Metaphysik – Metaphysik: Abel 89 Moral:  
Bök 91 Geschichte: Rößler 93 Philologische Kritik: Schnurrer 95  
Mathematik und Physik: Pfeleiderer 98

## Hölderlins Philosophiestudium 100

Hölderlins Specimina 100      Das Exzerpt aus Jacobis Spinozabuch 106  
Magisterium 109      Inauguralthesen 113      Magisterdissertation 120

## Studium an der theologischen Fakultät: Lehre, Fächer und ihre Vertreter 122

Dogmatik: Storr und Flatt 123      Polemik: LeBret 134  
Exegese: Uhland 138

## Hölderlins Theologiestudium 139

Hölderlin als Prediger 139      Theologische Dissertation 143  
GeneralHerbstExamen 147      Konsistorialexamen 149

## Alternative Lehrer: Rousseau – Kant – Platon 150

»vom großen *Jean Jacque* [...] über Menschenrecht belehren lassen« 150  
»in HE. Kants Schule« 154      »unter Platons Schülern« 162

## Das Evangelische Stift 175

### Das »Herzogliche Stipendium« 178

Gründung 178      Statuten 1536 181      »Aedes Deo et Musis  
sacrae« 185      Statuten 1557 185      Pietismus im Stift 189

### Hölderlins Stift 192

»466 Quadratschuh« 192      »Mismuth« 198      »Visitationen« 206  
Funktion der Repetenten 209      Der akademische Mittelbau: Die Repetenten  
Bardili, Gaab, Conz, Rapp, Diez 211      Stiftsreform 1793 223

### Kommilitonen 227

Ein Fremder im Stift: Georges Cuvier 227      »Communität« 229  
Harter 232      Leutwein 234      Renz 235      J.F. Märklin 239  
E.F. Hesler 243      Fink 247      Autenrieth 249      Klüpfel 250  
Efferenn 251      Mögling 254      J.W. Märklin 255      Breyer 255  
Hauber 257      Bahnmaier 258      Hölderlins Promotion und die  
Familienstiftungen 261      Die »Mömpelgarder« 265

»Mein Conz« 268

»Geschwollne Baken« 268      Literarischer Wettlauf 272

»Dichterpartie« 277

»Eine Seele in 3. Leibern« 281

»Bundesbuch« 281      Neuffer 295      Magenu 304

Hegel: »Gott stehe dem Alten Mann bey« 312

Glückliches Stuttgart 312      Bakkalaureatsrede 312

»Eklektiker« 313      Psychologie als Einleitung ins System der

Philosophie 314      »Vive A!!!« 315      Hen kai pan 316

Schelling: das kleine Genie 317

*Sacra Poesis* 318      »Timaeus« 320      Spätere Kontakte 322

Stammbücher 324

Überblick 324      Heinrika Hölderlin: »frölich wie ein Bach« 332

Schellings Stammbuchblatt für seinen Kompromotionalen Süskind 334

Politik und Lebenswelt 338

Politischer Jammer 340

»Das Ungeheuer Despotismus liegt« 340      »da [...] vermutlich die  
Regierungsform sich ändert« 343      »wir kriegen schlimme Zeit« 351

»rejectus – Democrata« 356      »Schändlichkeit der Robespierroten« – oder  
Robespierre, »das schöpferischste Genie«? 364      »Sorge [...] über den  
Krieg« 368

Pfarramt und Heirat: Elise LeBret und Friedrich Hölderlin 372

»eine feste häusliche Lage« 372      »in süßen Banden« 375      Der Konflikt:

Dichterberuf – bürgerliches Leben 379      Das »bizarre Verhältniß« 382

Die Auflösung der Verbindung 384

Münzen und Kostbarkeiten 386

Die Tux'sche Sammlung – Hölderlins Begegnung mit »Antiquen« 386

Uhren und Schnallen 392

Schubart – der »gebesserte« Tribun 397

»Wohin Kerl?« 400 Fegefeuer Asperg 403 Kerkerdichtung 407  
Musikästhetik des Volkstons 409 Theaterdirektor 412

Literarische Vorbilder und eigene Dichtung 414

»An der warnenden Stelle«: Hölderlin und Rousseau 416  
»der kühne Geist« 416 Rousseau im »Hyperion« 424

Schweiz, »das sogenannte Freiheitsland« 434

»Erregte Ideen« 434 »Eurer sind viel und ich bin Einer« 439  
»Nachtzedel« 446 »NB.« 448 »Kanton Schweiz« 451  
Reale Topographie und imaginierte Landschaft 455

»Sympatetisches Feuer« 461

»Klopstocksgröße« 461 »den die Themse pries« 473 Stolberg:  
Begeisterung und Triebe 476 »mein theurer Matthison« 486  
Städlin 495

»Darstellung« und Musikalität 508

Schiller 508 Geselligkeit und Gesang 520 »Melodie« 523

»Wonne säng ich« 531

»Lyda! Meine Lyda!« 531 Tübinger Hymnen 545  
Hymnen an die Freiheit 553

Dichterberuf 565

Anhang 579

Siglen 580 Anmerkungen 589 Abbildungsnachweise 627  
Dank 638